

Stefan George (1868-1933)

Komm in den totgesagten park und schau!
Der schimmer ferner lächelnder gestade
Der reinen wolken unverhofftes blau
Erhellte die weiher und die bunten pfade.

Dort nimm das tiefe gelb das weiche grau
Von birken und von buchs · der wind ist lau
Die späten rosen welkten noch nicht ganz
Erlese küsse sie und flicht den kranz

Vergiss auch diese letzten astern nicht!
Den purpur um die ranken wilder reben
Und auch was übrig blieb von grünem leben
Verwinde leicht im herbstlichen gesicht.

4 **Gestade** (n. Pl) Küste
6 **Weiher** (m.) Teich
8 **buchs** vermutlich
Buchsbaum
10 **flicht** von flechten
(Imp.)

Verwinde ist mehr-
deutig: Zunächst ist hier
gemeint: Flechte auch
das in den Kranz.
Daneben gibt es auch
die Lesart „etwas verwin-
den“: ein Leiden, einen
Schmerz überwinden.

Rainer Maria Rilke: Aus den „Sonetten an Orpheus“

VII

R ühmen, das ists! Ein zum Rühmen Bestellter,
ging er hervor wie das Erz aus des Steins
Schweigen. Sein Herz, o vergängliche Kelter-
eines den Menschen unendlichen Weins.

Nie versagt ihm die Stimme am Staube,
wenn ihn das göttliche Beispiel ergreift.
Alles wird Weinberg, alles wird Traube,
in seinem fühlenden Süden gereift.

Nicht in den Grüften der Könige Moder
straft ihm die Rühmung lügen, oder
daß von den Göttern ein Schatten fällt.

Er ist einer der bleibenden Boten,
der noch weit in die Türen der Toten
Schalen mit rühmlichen Früchten hält.